

Natürliche Emission

Zu: „Ein Vertrag mit Stärken und Schwächen“ vom 14. Dezember

Die Klimakonferenz von Paris wurde – wie alle vorherigen 20 Großkonferenzen dieser Art – „erfolgreich“ abgeschlossen. Per Abstimmung wurde beschlossen, dass sich das Klima in Zukunft nicht um mehr als 1,5 bis 2 Grad erwärmen darf. Wie haben sich doch die Zeiten verändert! Vor wenigen Hundert Jahren wurden Hexen verbrannt, weil sie für schlechtes Wetter verantwortlich gemacht wurden. Heute wird im Namen einer „Wissenschaft“ ein lebensnotwendiges Gas, das Kohlendioxid (CO₂), als schuldig für den Wetterablauf, d. h. für die Klimaentwicklung, angesehen. Es handelt sich um ein Gas, aus dem unsere Atmosphä-

re zu etwa 0,04 Prozent besteht. Lediglich etwa fünf Prozent der jährlichen CO₂-Emissionen entstammen aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas, der „Rest“ von 95 Prozent kommt aus natürlichen Prozessen, wie Atmung von Menschen und Tieren, Boden- ausgasungen u. a. In Paris haben nun 40.000 Menschen gemeint, durch Drehen an der fiktiven Stellschraube „CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe“ das Klima beeinflussen zu können. Zugrunde liegt diesem Akt erstens der Glaube daran, dass der menschengemachte Anteil dieser Gasemissionen für die Klimaentwicklung verantwortlich sei – eine naive Annahme, wenn man berücksichtigt, dass sich das Klima seit Milliarden Jahren ändert, ohne dass Menschen Kohle oder Öl verbrannt haben!

DR. RER. OEC., ING. DIETMAR UFER, LEIPZIG



Ihre Post an:
DIE WELT, Brieffach 2410, 10888 Berlin,
Fax: (030) 2591-71606, E-Mail: forum@welt.de

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht der Kürzung vorbehalten. Aufgrund der sehr großen Zahl von Leserbriefen, die bei uns eingehen, sind wir leider nicht in der Lage, jede einzelne Zuschrift zu beantworten.